AFCS Interview mit Tony Hürbin

Tony, das erste Jahr als Agility-Nati-Trainer ist vorbei. Wurden deine Erwartungen durch die Natimitglieder erfüllt?
Meine Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern bei weitem übertroffen. Es war für mich ein schönes Geschenk, diese phantastische Mannschaft nach Basel begleiten zu dürfen.
Diese Mannschaft hat etwas Wunderbares und Einmaliges für die Schweizer Agility-Szene geschaffen, etwas das in die ganze Welt getragen wurde. Ich kann mich an dieser Stelle nur nochmals bei allen bedanken.

Und mit den Erwartungen an dich selbst bist du auch zufrieden?
Es war eine grosse Herausforderung in so kurzer Zeit eine Mannschaft auf die Weltmeisterschaft im eigenen Land vorzubereiten. Ich denke diese Aufgabe wurde dank den motivierten und positiven Eigenschaften vom ganzen Nati-Team mit bravour bewältigt.
Ja, ich bin zufrieden.

Nun sind wir im Jahr 2, hast du dir vorgenommen, gewisse Dinge zu ändern? Gab es Dinge bei denen du dir selber sagst, das muss ich für das neue Jahr ändern? - wenn ja, was?
Oh ja sicher und diese Liste ist sehr lange.
Im ersten Jahr war alles neu und nicht abschätzbar was mich erwarten wird. Aus diesem Grund musste ich erst einmal alles erleben um zu Wissen, was wir noch nicht optimal geplant haben. Jetzt im zweiten Jahr ist so, dass wir das positive und gute vom vergangenen Jahr noch mehr unterstützen werden und sich somit das weniger optimale automatisch verringern wird.

Die WM-Qualis sollen dieses Jahr etwas spezieller daherkommen? Kannst du uns einen kurzen Einblick geben?

Sicher, dass kann man im Detail auf unserer Nati-Homepage www.swiss-agility-team.ch nachlesen, wie auch alles andere, was die Nationalmannschaft betrifft. Unsere Homepage nützen wir vom Betreuerteam als unsere Informationsplattform für alle interessierten Agilityaner.

Als Richter sind nur Schweizer Richter im Einsatz, keine der beiden WM-Richter. Warum ist das so?
Ich habe grosses Vertrauen in unsere sehr gut ausgebildeten Schweizer Richter. Sie werden diese grosse Verantwortung sicher mit der nötigen Distanz, Sicherheit und Professionalität ausführen.

Man könnte sagen, die Qualiteilnehmer befassen sich so in ihren eigenen Trainings weniger mit WM-Richter-Parcours, da dies für die Qualis weniger von Bedeutung ist. Insofern hätte die Nati dann einen Trainingsrückstand. Ist das nicht ein Nachteil?
Warum von einem Nachteil reden, vielleicht ist das ein Vorteil, wenn das Natiteam ihre erste reale Begegnung an der Weltmeisterschaft machen darf und nicht bei einem wichtigen Qualifikationslauf den man nie mit einem Weltmeisterschaftslauf vergleichen darf.
Dass die Mannschaft dennoch gut vorbereitet in Hamar an den Start gehen kann, wird eine wichtige und grosse Aufgabe während der Vorbereitung sein.

WM Quali, Natitraining, WM-Einsatz – dort sieht man dich gewöhnlicher Weise. Wie sieht dein Einsatzjahr 2007 als Trainer sonst noch aus, also quasi hinter der Bühne?
Diese Frage könnte Conny Sennhauser am besten beantworten.
Es wird uns mit Sicherheit nicht langweillig sein. An dieser Stelle möchte ich auch ein riesengrosses Dankeschön an Conny aussprechen, denn sie leistet eine wahnsinnig grosse Arbeit, die ausser mir wohl niemand sehen kann. DANKE CONNY

Auf was achtest du bei deiner Arbeit während der WM-Quali beim Beobachten der Teilnehmer? Sind für dich neben den erzielten Resultaten noch andere Punkte wichtig, die du dir notierst?
Die Resultate die gelaufen werden, ist ein wichtiger und natürlich grosser Faktor. Neben dem Resultat ist mir aber auch wichtig, wie der Parcours absolviert wurde, wie zum Beispiel auf Angriff oder doch eher auf Sicherheit. Wie wurden die Zonen gearbeitet. Mit welcher Schnelligkeit wurden sie gelaufen, oder doch eher auf Sicherheit. Aber auch wie gross war die Nervosität des Läufers vor dem Start und während dem Lauf.

Ihr habt letztes Jahr als erste Natileitung das Natikader nicht stur nach Rangliste zusammengestellt. Das führt automatisch zu Diskussionen. Wie gehst du damit um? Wie konterst du Aussagen, dass dieser besser gewesen wäre oder jene nicht ins Team gehört hätte?
Es ist immer ein „Ding der Unmöglichkeit, es allen Recht zu Machen“ und es ist natürlich eine Gratwanderung für jeden interessierten Agilitysportler.
Doch wichtig erscheint mir alleine der Aspekt, dass jeder Läufer der nominiert wird das Team optimal ergänzt.

Als Natitrainer hast du „nur“ bei etwa vier oder fünf Natitrainings die Gelegenheit auf die einzelnen Teams einzuwirken? Wieviel Einfluss kannst du oder willst du dort auf die Läufer nehmen?
Es gibt immer bessere Bedingungen. Wir von der Teamleitung arbeiten mit den Möglichkeiten die uns zur Verfügung stehen und nützen diese dafür optimal und zielorientiert.

Was die Small betrifft, können die Schweizer international gesehen seit einigen Jahren sehr zufrieden sein. Wie siehst du das bei den Medium und den Large? Warum klappt es insbesondere bei den Large nicht so recht?
Das letzte Jahr hat gezeigt, dass wir in allen Kategorien zur Weltspitze zählen können.
Ich bin überzeugt, dass die Large in diesem Jahr noch näher zur Spitze gelangen werden.
Die Mediumklasse hat im vergangen Jahr bewiesen dass wir zur Weltklasse zählen.

Müsste sich in der Schweizerischen Agilityszene etwas ändern, um bei der Spitze zu bleiben, oder sind wir auf einem guten Kurs?
Das Denken wie auch das Handeln müsste professioneller werden. „Wer will findet Wege, wer nicht will findet Gründe!“

Und wie steht es mit dem ganzen Qualifikationsvorgang? Bist du mit dem Modus zufrieden oder würdest du einen anderen Weg vorziehen?
Damit bin ich sehr zufrieden. Die ersten drei einer schweisstreibenden und intensiven Qualifikation haben es mit Sicherheit verdient, dass sie zur Nationalmannschaft gehören.
Schliesslich waren SIE die besten ihrer Kategorie!
Dass um die besten Läufer eine optimale und starke Mannschaft gebildet werden kann, ist für mich ein Luxus den ich zu schätzen weiss, wie aber auch die damit verbundene Verantwortung trage werde.

Gibt es etwas, dass du den diesjährigen WM-Quali-Teilnehmern mit auf den Weg geben möchtest?
Glaubt an Euch, euer Können, eure Fähigkeit und nützt die Chance.

Eine Weisheit sagt: Wenn alle den selben Weg gehen wollen, bleibt nur der Weg nach oben.

Noch eine persönliche Frage. Lynn wird dieses Jahr 11 Jahre alt, ist für dich ein junger Hund noch kein Thema?
Lynn hat mir in der Vergangenheit alles geschenkt und mir damit sehr viel schönes und grosses ermöglicht, wie auch viel gutes durch ihre kämpferische, fordernde und zielorientierte Art mitgeteilt. Jetzt wo sie älter wird, darf ich ihr die Aufmerksamkeit schenken, die sie nach all den Jahren verdient hat. Früher war sie mein Begleiter, heute begleite ich sie mit Freude und staune über ihren Schalk und Witz den sie mir zeigt.
Ihr Alter birgt grosse und für mich wahnsinnige Schätze die ich nie für möglich gehalten hätte. Sie ist auch heute noch voller Überraschungen wie zu ihrer besten Agility Zeit…
Um deine Frage präzise zu Beantworten, nein, ein junger Hund ist für mich jetzt kein Thema.

Vielen Dank fürs Interview.